



Key Action 3 - Jugenddialog - Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik

Gefördert werden Projekte, welche die aktive Partizipation junger Menschen am demokratischen Leben unterstützen, sowie die Diskussion zu Themen und Prioritäten des EU-Jugenddialogs und der EU Youth Goals sowie der Umsetzung der EU-Jugendstrategie 2019-2027 anregen und sich unterstützend auf politische Reformen auswirken.

Aktivitäten im EU-Jugenddialog können in Form von Seminaren, Konferenzen, Konsultationen und anderen Formaten auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene stattfinden. Diese Aktivitäten unterstützen die aktive Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa und ihre Interaktion mit Entscheidungsträger*innen.

Förderfähige Antragsteller*innen: Folgende Organisationen sind berechtigt Anträge bei der Nationalagentur zu stellen:

- gemeinnützige Organisationen oder Einrichtungen, Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs)
- Europäische Jugend NROs
- Öffentliche Einrichtungen auf lokaler und regionaler Ebene

Partner*innen: An internationalen Treffen müssen mindestens zwei Organisationen aus zwei Ländern (mind. eine aus einem Programmland) beteiligt sein. An nationalen Treffen muss mind. eine Organisation aus einem Programmland beteiligt sein.

Teilnehmer*innen: Mindestens 30 jugendliche Teilnehmer*innen zwischen 13 und 30 Jahren. Entscheidungsträger*innen/ Expert*innen können unabhängig von ihrem Alter oder ihrer geografischen Herkunft beteiligt sein.

Dauer: 3 Monate bis 2 Jahre

Antragstellung: Eine beteiligte Organisation aus einem Programmland stellt den Antrag im Namen aller Projektpartner*innen bei der Nationalagentur in ihrem Land. Anträge in Erasmus+ können nur noch elektronisch über sogenannte Webforms eingereicht werden. Alle Antragsteller*innen und Partner*innen müssen sich vor der Antragstellung einmalig im zentralen Teilnehmer*innenportal des Erasmus+ Programmes registrieren und erhalten dabei eine Organisations-ID (OID).

Förderfähige Kosten: Kombination verschiedener Pauschalen, je nach Art des Projektes. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 €



- **Reisekosten** werden über gestaffelte Entfernungspauschalen abgerechnet. Die Entfernungen können über den Distanzrechner der Europäischen Kommission online kalkuliert werden.

10 – 99 km	20 € / Person
100 – 499 km	180 € / Person
500 – 1.999 km	275 € / Person
2.000 – 2.999 km	360 € / Person
3.000 – 3.999 km	530 € / Person
4.000 – 7.999 km	820 € / Person
ab 8.000 km	1.500 € / Person

Achtung: Als Berechnungsbasis gilt die einfache Strecke, nicht hin und retour.

Sind die Reisekosten deutlich höher als die Pauschalen oder entscheidet man sich für ein teureres umweltfreundlicheres Transportmittel (z.B. Zug), können Antragsteller*innen unter „Außergewöhnliche Kosten“ bis zu 80 % der Reisekosten von Teilnehmer*innen beantragen. Es muss bereits im Projektantrag nachgewiesen werden, dass die Reisekostenpauschale weniger als 70% der tatsächlichen Reisekosten abdeckt um dies in Anspruch zu nehmen.

- **Organisatorische Kosten:** Pauschalkosten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Umsetzung und Nachfolgeaktivitäten des Projektes stehen. Pauschalkosten pro Tag und Teilnehmer*in in Österreich: 45 €.
- **Besonderer Unterstützungsbedarf (100%):** Tatsächliche Kosten, die im direkten Zusammenhang mit einer Behinderung von Teilnehmer*innen stehen (z.B.; Kosten für persönliche Assistenz; zusätzliche Kosten für Unterkunft und Reise, die sich durch eine Behinderung ergeben), sofern diese nicht von den Organisations- und Reisepauschalen abgedeckt werden.
- **Außergewöhnliche Kosten (100%):** Tatsächliche Kosten für Maßnahmen, welche die Teilnahme benachteiligter Teilnehmer*innen fördern (keine Reise- oder Unterkunftskosten) oder im Zusammenhang mit der Beschaffung von Visa, Impfungen oder medizinischen Zertifikaten stehen.
- **Außergewöhnliche Kosten (80%):** Reisekostenzuschüsse, sofern die Pauschale nicht mindestens 70% der tatsächlichen Kosten deckt.
- **Außergewöhnliche Kosten (75%):** Tatsächliche Kosten, die im Zusammenhang mit Online-Konsultationen und Umfragen sowie der Verbreitung und Nutzbarmachung von Projektergebnissen (DEOR) stehen. Kosten für die Erbringung einer Bankgarantie, falls von der Nationalagentur angefordert.



Förderfähige Länder:

Programmländer

Mitgliedsstaaten der EU

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien*¹, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern

Länder außerhalb der EU

Republik Nordmazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Serbien, Türkei

Benachbarte Partnerländer

Region I: Westlicher Balkan

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro

Region II: Länder der „Eastern Partnership“

Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien, Ukraine (völkerrechtlich anerkanntes Hoheitsgebiet), Weißrussland

Region III: Länder des südlichen Mittelmeerraums

Ägypten, Algerien, Israel, Jordanien, Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien

Region IV: Russland (völkerrechtlich anerkanntes Hoheitsgebiet)

Antragsfristen

05. Februar 2020, 12:00 Uhr (Brüsseler Zeit)

30. April 2020, 12:00 Uhr (Brüsseler Zeit)

1. Oktober 2020, 12:00 Uhr (Brüsseler Zeit)

Projektbeginn zwischen

1.5.2020 und 30.9.2020

1.8.2020 und 31.12.2020

1.1.2021 und 31.5.2021

Stand: Jänner 2020

Achtung: Dies ist eine allgemeine Erstinformation für Interessierte. Alle Angaben ohne Gewähr, Details zu dieser Förderschiene finden sich im Erasmus+ Programmhandbuch. Für eine Antragstellung bzw. bereits laufende Projekte entnehmen Sie die jeweils gültigen Förderrichtlinien aus dem Programmhandbuch des jeweiligen Antragsjahres sowie Ihren Vertragsunterlagen.

¹ Bitte beachten Sie bezüglich der Teilnahme von britischen Organisationen/Teilnehmer*innen aktuelle Hinweise auf unserer Website. Die Teilnahmebestimmungen dieser können sich durch den Brexit verändern.